

Klangkeller #16 am 16.01.2018 - schriftliche  
Dokumentation

Der heutige Abend beginnt mit Weinflaschen, die mit Feuerzeugen geöffnet werden. Das gehört noch zu keiner Performance, ich weiß auch nicht so genau, was es zu bedeuten hat, aber was macht das schon? Henry raucht Pfeife vor der Tür, wir unterhalten uns kurz über Pfeife rauchen und über meinen Kompositionskurs, den das auch immer tat, dann gehe ich wieder rein. Geht rüber ich im Kino in der dritten Reihe und warte, dass es beginnt. Es ist 20:18 Uhr. Auf der Bühne erblicke ich bereits einen Kontrabaß, eine E-Gitarre (eine halb-akustische Gitarre glaube ich) und kleinere reinbar perkussive Instrumente. Heute soll es - anders als sonst - vier Aufführungen / Performance / Präsentationen geben. Improvisation mit Stimme & Elektronik von Maria Schlapinweit, eine Filmpräsentation und ein Improvisationstrio. Was das wirklich ist, weiß ich nicht so genau, denn es stand nicht auf der Website. Das Konzert scheint jetzt zu beginnen. Ich werde einige meiner Eindrücke beim Hören der verschiedenen Stücke versuchen hier zu beschreiben.

Die Musiker betreten die Bühne. Sam (Saxophon),  
Otto (Kontrabaß) und der Gitarrist, David.  
Nach Samers kurzen Ansprache gespannte Stille, um  
etwas Rauschen aus dem Gitarrenverstärker. Wie aus  
dem Nichts startet die Improvisation, die Geräusche  
die beim In-die-Hand-Nehmen entstehen gehen nahtlos  
in die eigentliche Performance über. Ich bin überrascht,  
dass es so unvermittelt beginnt. Wischen, Pfeifen, Knacken,  
tiefes Perkussives, Knarren, Schläge mit Tüchern, alles  
noch recht lose. Vereinzelt kommen Töne der einzelnen In-  
strumente durch. Wenn man nicht wüsste, welche Instrumente  
hier spielen, wäre es wahrscheinlich anhand der rein  
akustischen Ebene nicht ganz leicht herauszufinden.  
Jetzt wird lauter. Gebrüllene Töne auf dem Kontrabaß,  
plötzlich dumpfe Töne von Sam und Otto soweit ich  
das mitgehört habe, aber nur ganz kurz. Jetzt  
geräuscht es wieder oder raschelt es. Eine knarrende  
Tür. Mir fehlt die visuelle Ebene, da ich auf mein  
Blatt gucke und schreibe. Ich werfe mal einen Blick  
auf die Bühne. Links Otto mit dem Kontrabaß, grüner  
T-Shirt, lange blonde Haare. In der Mitte Sam, weißer  
Hemd und Jeans, sitzt auf dem Gitarrenverstärker. David,  
rechts sitzt in einer Einbuchtung des Raums. Die  
drei sitzen auf der kleinen Bühne quasi im Halbkreis.  
Sehr punktuelle Geräusche im Moment. Es ist wieder Stille  
zu verstehen, aber ich weiß nicht so genau vor wem.

Stille, man vernimmt diese Straßengeräusche,  
Magenbrummen in der Stille hinter mir, Verstärker-  
rauschen. David schüttelte gerade ein braunes

Handbuch aus. Er tut das nun immer intensiver. Sam  
hat ein Gummiband um eine Dose gespannt die er auf  
dem Boden liegend mit dem Fuß festhält und dabei  
auf dem Gummiband herumrumpft. Diesen Klang vermischt  
sich auf interessante Weise mit den Kontaktasspiroziti  
und dem Handbuch geschüttel. Stille, dann ein plötzliches  
Pfeifen, Geräusche in der Reihe hinter mir, ich weiß  
nicht genau woran, habe nicht gesehen. Ah, da ist  
die Flöte die schon immer in Neo Hütchen Playalays  
verwendet wurde. Eine Reminiszenz? Sam spielt auf  
zwei Flöten gleichzeitig und lässt dabei irgendwie  
auch noch einen Ballon ab. Otto spielt auch  
auf einer Flöte. Ein seltsamer Anblick, einer Flöte  
spielende Kontaktbanant. David hat auf seiner Gitarren-  
suiten so ein Teil angebracht, von dem ich nicht  
den Namen vergessen habe, ich glaube es ist ein E-Bow,  
und erzeugt damit kontinuierliche Klänge, was ja  
sonst auf einer Gitarre schwierig ist. Dann ein  
wunderschönes Flötenduett. Sie umspielen sich um Sekunden,  
aber oben dem E-Gitarren-Bordun. Sams linker Fuß  
bewegt sich als gäbe er hier einen Text vor.  
Die Texten der Flöten hat sich ein wenig verändert,  
sie scheinen nach oben zu wandern, der E-Bow  
ist nun als Klang verschwunden. Ein wood  
block, regelmäßig von Sam geschlagen fällt in  
den nächsten Formteil über. Otto ist noch  
mit seiner Flöte beschäftigt, allerdings kommen da  
nun noch Zupfgeräusche heraus. David hantiert nun  
mit zwei Stimmgabeln. Er schlägt sie abwechselnd

gegenseinander, was einen hellen Klang ergibt. Dann  
hält er sie dicht an die Gitarrensaiten, was zu  
einem Simultanartigen Klang an dem Verstärker führt.  
Ich frage mich, wie das genau funktioniert. Sam spielt  
jetzt ganz normale Töne auf dem Saxophon wenn  
man das so sagen kann. Vom Kontrabass vernehme  
ich Pizzicati, aber sobald ich diesen sehr geschwächten  
Habe sind sie wieder vorbei. Auf der Gitarre wird  
jetzt mit einem Bogen hantiert, die Saiten dabei  
gleichmäßig mit der Handkante abgedrückt. Sam  
bewegt nun sein ganzes linkes Bein (nicht mehr  
nur der Fuß) und scheint einen Takt auszuspielen.  
Otto hebt seinen rechten Fuß hoch. Etwas  
verträumte Klänge von der Gitarre. Trunkhauer  
vom Kontrabass. Es wird auf einen Flötenstein  
geblasen. David wiegt sich mit der Gitarre hin  
und her, wie zu einem innerlich gehörten Song,  
den aber sonst niemand hört. Es werden wieder  
Türen ausgeschüttelte Ballons aufgeblasen. Bogen  
auf die Kontrabasssaiten gedrückt. Otto erzeugt  
Geräusche in dem er mit den Fingern über die  
Bogenhaare schnippt. Ist das gut für den Bogen?  
Jetzt klopft er mit der Bogenstange gegen seine  
Handfläche. Mich ärgert es ein bisschen, dass  
jeder schon alles vorbei ist, wenn ich es  
gerade aufgeschrieben habe, was jetzt nicht  
als Kritik an den Musikern gemeint ist.

Sam unternimmt den Versuch, einen halb auf-  
geblasenen Luftballon von der Trichter seines

Saxophon zu binden und klappt drauf herum. Tagging  
auf der a-Saite des Kontrabasses. Soweit ich das  
beobachten kann, haben alle gerade die Augen ge-  
schlossen. Ich hatte gar nicht beschrieben, was  
David anhat, aber er ist vielleicht auch nicht so  
wichtig. Er hat aber einen dunkelgrünen Kapuzenpullover  
mit hellgrünen horizontalen Streifen und eine Kapuze  
an. Grün-Weiß-Grün. Aus der linken Hosentasche  
von Otto ragen zwei Flöten, eine davon, passend zum  
Hemd grün. Saxophon: slap tongue. Piccolo sehr  
mal an Key gerührt. Kleine Gitarreniff. Flageolets.  
Scheinbar der linke reines Saxophon gegen  
seinen rechten Oberarm. Es klingt gerade aus.  
Schon vorbei? Habe gerade kein Zeitgefühl mehr.  
Es sollen ja 45 Minuten sein. Es ist jetzt später  
sehr still geworden, so still, dass ich hier schreiben  
muss. Das Verstärkungsgeräusch ist wieder mehr im Vordergrund.  
Jemandem kommt rein. Er kramt die Treppe hinunter  
und steht da. Jemand im Publikum atmet tief  
aus. Ich Stille. Eine Tür quietscht. Jemand  
haucht durch die Nase. Applaus. Nice.

Als zweiter Programmpunkt läuft ein Film über japanische Filmstudios. Dabei sitzen einige Leute im Kino und schauen sich den Film an, während andere im Foyer Bier trinken und sich unterhalten. Zu dem Film läuft eine schöne Blechblasensoundtrack.

Jetzt geht es in der Kelle, wo Ole und Marina eine freie Improvisation begeben werden. Es steht bereits ein Mikrofon da. Es finden sich langsam die Leute ein. Marina und Ole stehen schon bereit. Dieses Mal sitzen sie ganz hinten, es ist also viel mehr Publikum zwischen uns und der Performance. Applaus für Ole und Marina. Erste elektronische Geräusche. Marina steht am Mikrofon, in der Hand ein Interface mit dem sie die Klänge die sie am Mikrofon mit dem Mund oder Atem erzeugt zu verformen scheint. Anfangs klingt es nach Blubbern. Jetzt kommen tiefe blasenartige Klänge hinein. Die originalen Geräusche sind kaum zu vernennen. Jetzt kommen sie etwas stärker durch, man vernimmt gekochte Stämme, vielleicht Wörter. Die Klang wird jetzt kontinuierlich. Sehr tiefe Subwooferartige Elemente nehmen ich wahr, aber auch hohen Fausten und

Trudeln. Crescendo. Ob dreht auch an seinem Interface,  
aber ich kann nicht beurteilen, wie hier was erzeugt.  
Außer die Stimme und den vokal Elementen  
die eindeutig von Marina zu stammen scheinen. In  
die Texten mischen sich Schläge hinein, denn sind  
in weichen wabenden Flächen, immer sehr elektronische  
Klänge. Glissandi. Knistern. Tiefe wabende  
Klänge. Sch - laute, jetzt s, dann f, hohes  
Knistern, crescendo. Etwas Hall scheint hinzu-  
zukommen. Jetzt scheint man einen großen Raum  
betreten zu haben, es klingt wie in eine große  
Höhle oder Halle. Ungenauheiten. Lange gerumpfte  
Ton auf o. Jetzt sind die geräuschhaften Elemente  
verschwunden und es entsteht ein optisches Wohl-  
klang in den sich Atemgeräusche mischen. Dieser  
Geräusch nun wird höher. Helikopterartige Geräusch,  
das sich nähert, ein kontinuierliches Ton in  
der Höhe, teilweise Polyphonie der Stimme.  
Eine optische Melodie erklingt. Ich versuche  
auszumachen, wer von beiden welche Klänge  
erzeugt, aber das ist nicht so leicht auszu-  
machen. Jetzt wird es wieder geräuschhafter. Wir  
haben die Hallen wieder verlassen und befinden  
uns jetzt auf der steinigen Ebene, wenn man  
so will, oder in einem Gewirr von Menschen,  
die einander anstoßen. Vielleicht beachtet ja  
Marina ausschließlich die Klänge, die sie  
mit der Stimme erzeugt, während Ob eigen,  
davon unabhängige Klänge beisteuert? Mir fällt

an den Klang der Wort Grammatik ein,  
das ist mal bei mir länger geblieben. Jetzt  
klingt nach Kontraktionsaufnahmen. Plötzlich eine  
Aufnahme einer Frau die sagt „but I think“.

Perkussive Klang wie auf eine von diesen metallenen  
Trommeln. Ein anderer Sample eines Mannes der  
sagt „well, I'm trying to“, immer wieder wiederholt.  
Der Satz erweitert sich zu „I'm trying to be happy“  
aber kommt irgendwie nicht darüber hinaus.

„I tell you concrete words“. „Words“ hochgepumpt  
mit an Highpass einmündige Beib, aber um kurz.

Die Wortsamples werden immer wieder even mit-  
einander kombiniert. Die Sprechenden scheinen nicht  
auf den Punkt kommen zu können. Immer wieder ver-  
suchen sie es, doch scheitern. „We are not as

important as we think.“ Jetzt wieder Tropfstein-  
höhle. Ein bisschen Techno vielleicht. Ich kann  
gerade beobachten dass die perkussive Sound,  
von Ole live produziert werden, wie auf einer  
kleinen aber ganz schön lauten Trommel. Die  
Sprachfetzen sind jetzt verschwunden und  
die Trommелеlemente im Vordergrund. Nebenbei  
fährt irgendwas ein Traktor lag. Die Perkussion  
wird jetzt ziemlich schnell intensiver  
und höher und stürzen dann plötzlich ins  
Nicht. Einen Moment. Was das im Publikum?  
Wohl eher schon, aber es läuft auch in die  
Musik gepasst denken ich. Jetzt wieder eher,  
was mich an Grammatiktheorie denken lässt

Glimmer in der Tiefe. Tiefe Explosionen. Spacey  
sounds, die von oben nach unten fallen.

Wie Bomben, die dann unten explodieren. Jetzt  
ein bunter, jarrige Frau, Marina bewegt die  
Kopf den in passender Art und Weise. „We  
are not as important as we think we are“  
„But I think, that one people“ „I'm here...“  
dann perkussives, Trichtergeräusche wie geräusch  
Unterwassergläse. Auströpfeln. Stille. Es bleibt  
irgendwelche Kuchelgeräusche von oben.  
Applaus. Pfeifen. Alle Jahre, Marina Schatzkammer.  
Nachte Paase. Please come upstairs to take  
some more drinks.

Nun beginnt der vierte Teil der Abende, ebenfalls  
im Keller. Das Stück ist einem Menschen,  
dessen Namen ich mir nicht gemacht habe, ge-  
widmet, der laut gesagt der einen Performer  
solche Musik nicht mag. Wie ein Schuss  
mit viel Elektronik, diesmal optisch etwas  
aufwändiger wirkend als beim letzten Mal.  
Aus meiner Perspektive kann ich nur einen  
der Protagonisten beobachten, die rechte  
Elektroniker befindet sich von meinem  
Stuhl aus links eine Mauer. Die  
Performer befinden sich im Gegensatz zu  
vorhergehenden Präsentation vor der Lautsprecher  
und nicht dahinter. Die Geräusche wirken  
in als Kristall, Flammen, flüchtige

kobumibona@gmail.com  
Minao Kubo

Klartext bereichern. Mit repetitiven Strukturen. Wieder  
Glossandi, wobei die Tonhöhen eine untergeordnete  
Rolle spielen. Bantöne, sehr rhythmisch, wie  
Techno ein bisschen. Dabei verändern sich immer  
irgendwelche Klangparameter. Zwischen, Quietschen,  
wie wenn man über einen Luftballon fährt mit der  
Hand. Brummen. Pressluftpumpe. Störfrequenzen.  
Blubbern. In glatte Texturen kommen rhythmische  
Elemente hinein. Führt ein bisschen Helikopter  
und Maschinengewehrgeräusche. Es ist für mich  
wirklich nicht so leicht auszumachen, was von wo  
kommt. Auf der anderen Seite kann man schon  
recht deutlich zwei verschiedene Ebenen wahrnehmen  
wenn man will, aber ich bin mir nicht sicher. Manche  
mal scheinen es auch weit aus mehr als zwei zu  
sein. Alles ziemlich dicht und komprimiert.  
Der Performer, den ich beobachten kann regelt  
fast wie rhythmisch mit der Musik mit.

m.schlagitweit@posteo.de

Jetzt gab es einen kurzen Moment des Still-  
stehens, das Erliegen und es ist in gewisse  
Ruhe eingeleitet. Ticken wie von einer Uhr,  
ganz gleichmäßig, aber dann doch wieder  
unterbrochen und gestört. Tiefe Klänge,  
vielleicht von. Das Ticken der Uhr beunruhigt,  
aber es mischen sich Maschinengewehrfeuer  
und Polizeirennen hinein. Vorgehen. Aussehen-  
zustand. Invasion. Ein Beat von der Höhe  
in die Tiefe, dann wird Vogelgezwitsche  
draus. Ein Klang den ich mit „Leuchte“  
umschreiben würde taucht auf und ver-  
schwindet wieder. Jetzt sowas wie Geplapper  
von kleinen Affen. Da kommen wieder  
so Technoclub-Beats mit rein, aber  
können sich nicht so recht durchsetzen.  
Auch hier eine Art Triller- oder Motor-  
geräusch und im Hintergrund spärliche  
Klänge. Plötzlich regt sich wieder

deutliche und eingetragene Beat an den  
Geschehen heraus. Wunde aber auch schon  
wilde durch Maschinengewehrfeuer zerstört  
Duppeln, was auch immer das ist. Repetition,  
beruhigend. Spacige Sounds, die irgendwo  
an Raumschiff erinnern. Eine Nachtjagd,  
die nicht ist, zu einem Klangpaar.  
Wie viele Schichten sind da gerade.

Mäusestimmen, Mücken, alles auf einem  
soliden Rhythmus, der das Geschehen  
aber nicht beherrscht. Alles in Kontinuum,  
wie Rechenprozess in einem Computer.

Die Bewegungen der Performer sind  
mal langsam und ruhig, mal schnell,  
und man hat das Gefühl, dass es  
immer im sehr dichten Zusammenhang  
mit der Musik steht. Fürstentum

Gedächtnis, ein paar im Publikum  
müssen lachen. Jetzt wieder recht  
ruhige Phase. Glücken. Weite dunkle  
Ebene über die ein Wind fächelt.  
Nachrichtensprechern auf Deutsch über

Brexit. Radio nachlauf. Darüber  
elektronische Salven. Simultan aus-  
klingend. Propellergeräusch im der Tiefe.

Stille. Aus. Geräusche vom Performer  
selbst. Applaus.

richard\_scott@rwnc.co.uk

Abend endet mit einem weiten Pfeife-  
rauchen: Richard. Alle sind gegangen, die  
Perfume rauchen auf.